

### 23.10.2017: Lukas Bärfuss liest aus „Hagard“

**Lukas Bärfuss:** geb. am 30.12.1971 in Thun in der Schweiz. Er war zunächst u.a. als Tabakbauer, Gärtner und Buchhändler tätig. Seit 1997 ist Bärfuss freier Schriftsteller. Seine ersten Theaterstücke entstanden 1998 für die Künstlergruppe „400asa“ in Zürich. Er leitete an verschiedenen Orten Theater- und Literaturworkshops, war außerdem als Juror bei dem Stückemarkt des Berliner Theatertreffens tätig. Bärfuss ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Er lebt mit seiner Familie in Zürich.

Bärfuss wurde etwa mit dem Mülheimer Dramatikerpreis für „Der Bus“ (2005), dem Schillerpreis der Schweizerischen Schillerstiftung für „Hundert Tage“ (2009), dem Nicolas-Born-Preis (2015) und dem Johann-Peter-Hebel-Preis (2016) geehrt. Publierte Werke von Bärfuss sind u. a. die Romane „Hundert Tage“ (2008), „Kokala“ (2014) und „Hagard“ (2017) und die Stücke „Meienbergs Tod – Die sexuellen Neurosen unserer Eltern – Der Bus. Stücke“ (2005), „Zwanzigtausend Seiten“ (2012), „Die schwarze Halle“ (2013) und „Frau Schmitz“ (2016). Außerdem hatte er den Essayband „Stil und Moral“ (2015) veröffentlicht. Seine Romane sind in viele Sprachen übersetzt, seine Stücke werden weltweit gespielt. Sein Stück „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“ (2003) wurde 2015 unter dem Titel „Dora oder die sexuellen Neurosen unserer Eltern“ verfilmt.

### 30.10.2017: Michael Roes liest aus „Zeithain“

**Michael Roes:** geb. am 7.8.1960 in Rhede (Westf.), aufgewachsen in Bocholt. Er studierte Psychologie, Germanistik und Philosophie an der FU Berlin und war zwischen 1987 und 1998 als Regie- und Dramaturgie-Assistent an der Berliner Schaubühne tätig. Roes hielt sich einige Zeit u.a. in Israel, dem Jemen, Amerika und Algerien auf, und diese Aufenthalte bilden den Hintergrund einiger seiner Arbeiten. Mit einer Studie zum Sohnesopfer wurde Roes 1991 promoviert. Am Budapest Institute for Advanced Studies wurde er 1993 jüngster Fellow. Roes hatte bereits Lehraufträge an verschiedenen Universitäten und ist seit 2001 Regisseur von Dokumentar- und Spielfilmen. Er lebt in Berlin.

Roes ist mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet worden, u.a. dem Else-Lasker-Schüler-Preis (1993), dem Literaturpreis der Stadt Bremen (1997), dem Alice-Salomon-Poetik-Preis (2006) und dem Spycher Literaturpreis Leuk (2013).

U.a. folgende Werke von ihm wurden veröffentlicht: die Romane „Rub' al-Khali – Leeres Viertel“ (1996), „Die Fünf Farben Schwarz“ (2009), „Geschichte der Freundschaft“ (2010), „Die Laute“ (2012), „Die Legende von der Weißen Schlange“ (2014) und „Zeithain“ (2017) sowie der Gesprächsband „Engel und Avatar“ (mit Hinderk Emrich, 2011). Filme von ihm sind „Timimoun“ (2005), „elevation“ (2006) und „breakdance in china“ (2007/2012).

### 06.11.2017: Alissa Walser: „Eindeutiger Versuch einer Verführung“

**Alissa Walser:** geb. am 24.1.1961 in Friedrichshafen, aufgewachsen am Bodensee. 1981-1986 Studium der Malerei in New York und Wien. Walser ist als Schriftstellerin, Malerin und Übersetzerin tätig und lebt seit 1987 in Frankfurt/Main.

Sie wurde u.a. mit folgenden Preisen ausgezeichnet: Bettina-von-Arnim-Preis (1992), Ingeborg-Bachmann-Preis (1992), Paul-Scheerbart-Preis (2009), Spycher: Literaturpreis Leuk (2010), Hertha-Koenig-Literaturpreis (2011) und George-Konell-Preis (2012).

Sie veröffentlichte u.a. folgende literarische Werke: die Prosabände „Die kleinere Hälfte der Welt“ (2000), „Postcard-Stories“ (2007), „Immer Ich“ (2011), „Von den Tieren im Notieren“ (2015), „Eindeutiger Versuch einer Verführung“ (2017) und das lyrische Werk „Das geschundene Tier. Neununddreißig Balladen“ (in Zusammenarbeit mit Martin Walser, 2007), weiterhin den Roman „Am Anfang war die Nacht Musik“ (2010) und zahlreiche Übersetzungen aus dem Englischen, wie Joyce Carol Oates „Tone Clusters“ (1990) und Sylvia Plaths „Die Tagebücher“ (1997).

### 27.11.2017: Werner Fritsch und Angela Winkler lesen aus „Nofretete“

**Werner Fritsch:** geb. 4.5.1960 in Waldsassen/Oberpfalz. Er studierte Philosophie und Ethnologie in München und trat bereits ab 1981 als Aktions- und Performancekünstler in Erscheinung. Als Prosaautor erhielt er für seinen 1987 erschienenen Prosaband „Cherubim“ große Anerkennung, es folgten bis heute zahlreiche Erzählungen, Hörspiele, Filme und Theaterstücke. Der Schriftsteller und Regisseur lebt in Berlin und Hendelmühle/Oberpfalz und ist seit 1994 mit der Autorin Uta Ackermann-Fritsch verheiratet. Er ist Mitglied des PEN-Zentrums.

Für seine Werke wurde er u.a. mit folgenden Preisen ausgezeichnet: dem ARD-Hörspielpreis (2007), dem Grand Prix Nova in Gold (für das Hörgedicht „Faust Sonnengesang I“, 2013) und der Ehrengabe der deutschen Schiller-Stiftung (2014). Außerdem erhielt er u.a. das Grenzgänger-Stipendium der Robert-Bosch-Stiftung 2013.

Fritsch veröffentlichte in den letzten Jahren u.a. die Stücke „Chroma/EULEN:SPIEGEL“ (2002), „Hydra Krieg“ (2004), „Nico. Sphinx aus Eis“ (2004), „Enigma Emmy Göring“ (2007), zuletzt „Nofretete / Das Rad des Glücks / Mutter Sprache“ (2016) und die Frankfurter Poetikvorlesungen „Die Alchemie der Utopie“ (2009). Als Regisseur zeichnet er verantwortlich für u.a. die Filme: „Labyrinth“ (1999), „Chroma Faust Passion“ (2000) und „Ich wie ein Vogel“ (2008). Seit vielen Jahren arbeitet Fritsch an dem auf acht Teile angelegten „Filmgedicht“ „Faust Sonnengesang“ (2011ff.).

**Angela Winkler:** geb. am 22.1.1944 in Templin (Uckermark), aufgewachsen in Templin und Erlangen. Winkler absolvierte die Schauspielschule Stuttgart und nahm Schauspielunterricht bei Ernst Fritz Fürbringer in München. 1967 hatte sie ihr erstes Theaterengagement in Kassel und erlangte 1969 in der Hauptrolle in „Jagdscenen aus Niederbayern“ ihren Durchbruch. Mit ihrer Rolle in dem Film „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ erlangte sie große Erfolge. Seit 1972 lebt sie mit dem Bildhauer Wiegand Wittig zusammen, hat vier Kinder und lebt in der Bretagne und Berlin.

Winkler wurde u.a. mit der Josef-Kainz-Medaille der Stadt Wien (1996), als „Schauspielerin des Jahres“ der Zs. „Theater heute“ (1999), dem Gertrud-Eysoldt-Ring (2000) und der Auszeichnung der Deutschen Akademie für Fernsehen in der Kategorie „Schauspielerin Nebenrolle“ für „Das Gewinnerlos“ (2015) geehrt.

Am 04.12.2017 eröffnet Markus Orths die **36. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller** mit einer Lesung aus seinem Roman „Max“. Die Gastdozentur endet mit einem fünften Termin am 15.01.2018 (Weiteres folgt).

### **22.01.2018:** Ann Cotten liest aus ihren neuesten Werken

**Ann Cotten:** geb. 1982 in Iowa, wuchs in Wien auf. Cotten absolvierte ein Studium der Germanistik. Sie ist fasziniert von Japan, hatte Auftritte auf Poetry Slams, ist außerdem Mitveranstalterin der Berliner Wissenschaftsreihe „Verschwörung und Verwechslung“ und Mitglied der Gruppe „The Rotten Kinck Schow“. Seit 2006 ist sie als Schriftstellerin und Übersetzerin in Berlin ansässig.

Cotten publizierte u.a. die lyrischen Werke „Florida-Räume“ (2010), „Hauptwerk. Softsoftporn“ (2013), den Prosaband „Der schauernde Fächer“ (2013), das Versepos „Verbannt!“ (2016) und das Sammelwerk „Jikiketsugaki Tsurzuregusa“ (2017).

Cotten wurde u.a. mit dem Förderpreis des Hermann-Hesse-Literaturpreises (2012), dem Wilhelm-Lehmann-Preis (2014), dem Adelbert-von-Chamisso-Preis (2014), dem Klopstock-Preis des Landes Sachsen-Anhalt (2015) und dem Hugo-Ball-Preis (2017) geehrt.

**Kontakt:** [elit@mail.upb.de](mailto:elit@mail.upb.de) (PD Dr. Stefan Elit)

**Aktuelle Hinweise (Änderungen, Ausfälle) in der Tagespresse oder im Internet unter:** <http://www.uni-paderborn.de>

## Deutsche Literatur der Gegenwart

- Wintersemester 2017/2018 -

**Zeit:** montags, 16.15-17.45 Uhr

**Ort:** Hörsaal G, Warburger Straße 100

### **16.10.2017:** Thomas Lehr liest aus „Schlafende Sonne“

**Thomas Lehr:** geb. am 22.11.1957 in Speyer. Studierte Biochemie, Mathematik und Physik an der FU Berlin. In der Datenverarbeitung einer Bibliothek der FU Berlin war Lehr als Systemverwalter und Programmierer länger tätig, seit 1999 ist er ausschließlich freier Schriftsteller. Lehr ist Mitglied der Berliner Akademie der Künste und Mitglied der Mainzer Akademie der Wissenschaften und Literatur. Er lebt seit 1979 in Berlin, ist verheiratet und hat eine Tochter.

Lehr hat Auszeichnungen erhalten wie etwa den Georg-K.-Glaser-Literaturpreis des Landes Rheinland Pfalz und des SWR (2002), den Kunstpreis des Landes Rheinland-Pfalz (2006), den Berliner Literaturpreis der Stiftung Preußische Seehandlung in Verbindung mit der Heiner-Müller-Gastprofessur für deutschsprachige Poetik an der FU Berlin (2011), den Marie-Luise Kaschnitz-Preis (2012) und den Joseph Breitbach-Preis (2015).

Lehr veröffentlichte u.a. die Romane „Nabokovs Katze“ (1999), „42“ (2005), „Tixi Tigerhai und das Geheimnis der Osterinsel“ (für Kinder, 2008), „September. Fata Morgana“ (2010) und „Schlafende Sonne“ (2017) sowie die Aphorismensammlung „Größenwahn passt in die kleinste Hütte. Kurze Prozesse“ (2012).